

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

41. Ausgabe: April 2008

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

das vergangene Vierteljahr hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig und ernst die doppelte Aufgabe unseres Vereins ist, einerseits natürlich die Geschichte unseres Dorfes und seiner Menschen weiter aufzudecken und zu dokumentieren, dabei aber andererseits den Blick in die Zukunft nicht zu vernachlässigen, Anstöße zu Neuem zu geben und Antworten auf Bedarfe zu finden.

So hatte ich letzthin zum Arbeitseinsatz auf dem Festplatz auf der Steinert aufgerufen. Dort sollten die inzwischen überflüssig gewordene Außentoilette abgerissen und Aufräumarbeiten erledigt werden. Allen einsatzfreudigen Mitarbeitern möchte ich auf diesem Wege im Namen des Heimatvereins ganz herzlich danken. Im Bereich der ehemaligen Toilettenanlage soll eine Remise entstehen, in der die Fachwerkhäuschen des Weihnachtsmarktes, die zurzeit noch in der Festhalle gelagerten Bänke und Tische, und anderes untergebracht werden können.

Nachdem der neue Bildband von Bad Berleburg ein so großer Verkaufserfolg geworden ist, wurde von mehrfacher Seite die Frage gestellt, ob ein derartiges Projekt für Diedenshausen nicht auch umsetzbar wäre. Wie das Beispiel Wunderhausen zeigt, wo mehr als 3000 Bilder gesichtet, ausgewählt und gespeichert wurden, dürfte auch in Diedenshausen umfangreiches Bildmaterial zur Verfügung stehen.

Ebenfalls von außen wurde in den Raum gestellt, dass Johannes Althusius im Jahr 2013 seinen vermutlich 450. Geburtstag feiern könnte und ob Diedenshausen zu diesem Anlass irgendwelche Feierlichkeiten plane.

Beide Anfragen sind sicher hervorragende Anregungen, über die es sich lohnt nachzudenken und zu diskutieren.

Es ist außerordentlich aufregend und spannend, dass immer wieder vergessen geglaubte oder bislang unbekannte Dokumente zur Aufhellung der Geschichte Diedenshausens auftauchen. Darunter befinden sich Listen über Volkszählungen, Aufstellungen über den Vieh-

bestand im Dorf und über die Bebauung des Ortes. Darüber hinaus gibt es Unterlagen, die nähere Auskunft geben über die Entstehung der „Interessenten“, den Bodenverband Heiligeholz.

Am spannendsten dürfte jedoch der Inhalt einer Liste sein, die 1906 von Pfarrer Heitmann und Georg Dienst in Maies Haus zusammengestellt wurde, weil sie am weitesten in die Vergangenheit weist. Aufgelistet sind Urkunden des Kirchspiels Girkhausen mit den Filialgemeinden Diedenshausen und Wunderthausen, die zum Teil bis in die Wüstungszeit der beiden Dörfer im 15. Jahrhundert zurückreichen. Möglicherweise erhalten wir auch dadurch genauere Auskünfte darüber, was mit der Zugehörigkeit der Diedenshäuser Kirche nach dem Bromskirchener Exil geschah. Wir dürfen also ganz gespannt und erwartungsvoll in die Zukunft schauen.

Dass zwischendurch immer wieder weiße Flecken in unserem Dorfbuch gefüllt werden können, zeigt eine Anfrage aus Amerika. Sie gibt Auskunft über den bisher unbekanntem Verbleib von Johann Philipp Homrighausen aus Hermes: Er wanderte, nachdem er sich in Richstein verheiratet hatte, mit seiner Familie 1819 nach Amerika aus.

In diesem Sinne grüßt euch herzlich



Bernd Kuhn, (2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Nachtrag zur 40. Ausgabe des RUNDBLICK

Wie konnte das nur passieren!!!

In der Januar-Ausgabe dieses Jahres sind im Zusammenhang mit der Senioren- und der Altenfeier zwei wichtige Dinge aus reinem Versehen nicht berücksichtigt worden:

Ein zentraler Punkt der Seniorenfeier im neuen Sportheim, zu der der TuS Diedenshausen eingeladen hatte, war die Präsentation alter Bilder durch Thomas Homrighausen. Alle Teilnehmer waren davon sehr begeistert. Aber ohne das entsprechende Bildmaterial wäre eine solche Schau nicht machbar gewesen. Deshalb sei an dieser Stelle noch nachträglich, aber um so herzlicher Ernst Homrighausen (Schulze) dafür gedankt, dass er seine Bilder zur Verfügung gestellt und auch den ersten Anstoß zu dieser Veranstaltung gegeben hatte.

Der zweite Lapsus ist leider im Zusammenhang mit dem Dankeschön an den Gemischten Chor im Hinblick auf die schöne Altenfeier unterlaufen. Ausgerechnet einer der Höhepunkte des Programmablaufs, der Mundart-Sketch von Christa Homrighausen (Ehrenhain) und Hilde Dienst (Hirte), wurde nicht entsprechend gewürdigt. Gerade der Pflege und der Erhaltung unserer Mundart als wertvollem Kulturgut sollte besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Im Nachhinein wurde bekannt, dass die beiden Akteurinnen noch bis zum letzten Augenblick ganz urwüchsige Vokabeln aus der Diedenshäuser Mundart in ihren Sketch eingebaut hatten. Deshalb gebührt auch Hilde und Christa ein nachträgliches ganz herzliches Dankeschön für ihr liebevolles Bemühen um einen sprachlich authentischen Text, für die lebensechte Darstellung und natürlich Gratulation zu dem Erfolg.

Ich hoffe sehr, dass man mir mein Versäumnis vom Januar nachsieht.

Klaus Homrighausen

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen e.V.

Am 9. Februar 2008 fand die Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen e.V. statt. Auf ihr wurde einstimmig beschlossen, die Wahl des neuen 1. Vorsitzenden des Vereins auf die im Jahr 2009 turnusgemäß stattfindenden Wahlen zum Vorstand zu verschieben. Bis dahin wurde der 2. Vorsitzende, Bernd Kuhn (Kriegers), damit beauftragt, geschäftsmäßig die Geschicke und Geschäfte des Vereins zu führen.

Nachrichten des TuS Diedenshausen

Es wird allgemein beklagt, dass sich nur wenige Zuschauer zu den Heimspielen des Fußballvereins einfinden. Besonders wenig Resonanz finden die Spiele der Jugendmannschaften, die doch eigentlich zur noch besseren Motivation mehr Zuspruch und Unterstützung verdient hätten.

Deshalb wird empfehlend auf die folgenden Heimspiele hingewiesen:

(Unter der Bezeichnung BESCH läuft eine Jugendspielgemeinschaft aus mehreren Dörfern, an der auch die Diedenshäuser Jugendlichen beteiligt sind.)

Heimspiele D-Jugend

05.04.2008	14:00 Uhr	BESCH – BESCH II
03.05.2008	14:00 Uhr	BESCH – Feudingingen

Heimspiele B-Jugend

12.04.2008	14:00 Uhr	BESCH – Dreis-Tiefenbach
03.05.2008	15:30 Uhr	BESCH – Banfe/Hesselbach

Westfalentag am 17. Mai 2008

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 750-Jahrfeier in Bad Berleburg hat die Stadt mit dem Westfälischen Heimatbund arrangiert, dass der diesjährige **Westfalentag** am 17. Mai in Bad Berleburg stattfindet. Alle Heimatvereine des Kreises Siegen-Wittgenstein waren um Beiträge zum Veranstaltungsprogramm gebeten worden und es hat auch eine ausreichende Anzahl von Bereitschaftserklärungen gegeben.

Der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V. wird mit zwei Maßnahmen zum Programm beitragen:

- An einem Stand – voraussichtlich auf dem Marktplatz – werden den Gästen Getränke und Speisen gereicht. Dabei ist an Salzmaggen und Brot gedacht. (Den traditionellen und guten Diedenshäuser Eierkuchen hatte bereits ein anderer Heimatverein als Angebot für sich in Anspruch genommen.)
- Als feste Programmteile werden für die Teilnehmer drei Exkursionen zur Auswahl gestellt. Neben der Besichtigung der Innenräume des Schlosses und dem Besuch der Schmiede in Arfeld und des Schieferschraubergwerks ist die dritte Exkursion nach Diedenshausen geplant, dem einzigen Bundesgolddorf des Kreises. Je nach Gruppenstärke werden hier ein oder zwei Führungen durch das Dorf mit anschließendem Besuch im Heimathaus angeboten.

Alle Exkursionen beginnen um 14:30 Uhr in Bad Berleburg, so dass mit der Ankunft der Besuchergruppe in Diedenshausen gegen 14:45 Uhr gerechnet werden kann.

Es ist immer wieder schön zu erleben, dass unser Dorf nach wie vor im Gespräch ist, denn die Exkursion nach Diedenshausen war nicht unser Angebot an die Programmgestalter, sondern der ausdrückliche Wunsch der Manager des Westfalentages.

Museumsfest am 8. Juni 2008

Grenzgang und Museumsfest finden in jährlichem Wechsel statt. In diesem Jahr wird turnusgemäß das Museumsfest durchgeführt. Es wird wie immer auf dem alten Schulhof und der gegenüberliegenden Mühlwiese veranstaltet und zwar

am Sonntag, dem 8. Juni 2008, ab 11:00 Uhr.

Es versteht sich von selbst, dass auch das Heimathaus während der ganzen Zeit geöffnet ist.

Das diesjährige Museumsfest steht unter dem Thema

„Holz und Holzverarbeitung“.

Dabei werden die verschiedensten Maschinen gezeigt, die zur Holzverarbeitung gebraucht werden. Natürlich kann man auch erleben, wie die Maschinen funktionieren und wie sie eingesetzt werden.

Auch die „**Schlepperfreunde**“ haben ihre Teilnahme wieder zugesagt. Auf einem der vergangenen Museumsfeste boten sie mit der Schau der alten Schlepper eine besondere Attraktion.

Die Ausstellung, die im Heimathaus präsentiert wird, geht aus dem nächsten Artikel hervor.

Dass auch mit ausreichend Speisen und Getränken zum Wohlbefinden aller Gäste beigetragen wird, wissen alle Besucher aus Erfahrung.

Der Heimat- und Verkehrsverein Diedebnshausen e.V. lädt alle Diedenshäuser und Interessierte aus den Nachbarorten zur Teilnahme an diesem Fest ganz herzlich ein.

Nächste Ausstellung im Heimathaus

Eine so gut besuchte Ausstellung wie die der Fotofreunde Feudingen setzt natürlich Maßstäbe. An fünf Öffnungstagen stand das Heimathaus für Besucher zur Verfügung. Diese Möglichkeit nahmen 417 Interessierte wahr und zeigten sich in der Regel sehr begeistert.

Die nächste Ausstellung steht in engem Zusammenhang mit dem Museumsfest und ist dem Thema gewidmet

„Holz – ein wichtiger Rohstoff für das heimische Handwerk“

Die Anregung zu dieser Thematik gab ein Produktkatalog der Firma Koch in Berleburg aus dem Jahr 1893, der dem Heimathaus vor drei Jahren von Otto Kuhn (Eichbächers) geschenkt worden war. Diese holzverarbeitende Firma arbeitete auf dem heutigen Gelände des Rathausgartens und dem gegenüber liegenden Gelände der ehemaligen Firma Schlabach. Neben der Herstellung und dem Vertrieb eigener Produkte bot die Firma auch heimischen Familien die Möglichkeit, deren Holzwaren auf- und weiterzuverkaufen. Viele Diebstahlhäuser lieferten ihre Holzlöffel und andere Produkte an die Firma Koch und ersparten sich so den Aufbau eines eigenen Vertriebsnetzes.

Für viele Bauernfamilien in der hiesigen Gegend war die Holzbearbeitung und –verarbeitung über Jahrhunderte die einzige Möglichkeit, neben der dürftigen Landwirtschaft etwas Geld zu verdienen, wenn sich die Männer nicht, wie häufig am Ende des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts geschehen, als Maurer im Lennetal oder als Arbeiter im Siegerland verdingen wollten. Zumindest während des Winters linderte die „Löffelschnitzerei“ ein wenig die finanziellen Nöte in vielen Familien. Selbstverständlich wurden auch die Kinder zu solchen Holzarbeiten mit herangezogen.

Die neue Ausstellung soll eine Produktpalette der holzverarbeitenden Betriebe aus dem heimischen Raum in unserer Zeit präsentieren und einen Vergleich zu den Holzprodukten aus der Zeit der Firma Koch gestatten.

Die Ausstellung wird am gewohnten Öffnungssonntag des Heimathauses, am 13. April um 14:00 Uhr eröffnet und voraussichtlich bis einschließlich Juli zu sehen sein.

Johannes Hühngen aus Kriegers meldet sich

Vor einigen Wochen erschien im Internet das Angebot eines Schreibens, in dem ein Johannes Hühngen aus Diedenshausen um Holz für seine Scheune bittet. Bei dem Schriftstück handelt es sich um einen vorgedruckten Text mit einzelnen Lücken, in die der Name des Bittstellers und seine Wünsche eingetragen worden waren.

Dieses Schreiben wurde von Hans Wied, Bücherstube Bad Laasphe, angeboten und inzwischen verkauft. Herr Wied hatte das Schriftstück auf einem Flohmarkt in Alsfeld entdeckt und sofort erworben. Er versprach uns, den Händler bei nächster Gelegenheit nach der Herkunft des Dokuments zu fragen. Nach unserer Einschätzung kann dieses Holzgesuch nur innerhalb der Nachkommen von Johannes Hühngen weitergegeben worden sein. Uns interessiert, welchen Weg das Dokument genommen hat. Freundlicherweise hat uns Herr Wied eine Kopie zur Verfügung gestellt. Hier ist der Wortlaut (fett die Handschrift, normal der Vordruck):

Hoch=gebohrner Graf, Gnädigster Graf und Herr!

*Ew. Hoch=Gräfl. Excellenz wollen gnädig geruhen, Sich hierdurch in Unterthänigkeit vorstellen zu lassen, was gestalten **ich vor ohngefahr 20 Jahren eine neue Scheuer erbauet, die aber vom Zimmermann mit dem Gebälcke nicht allerdings wohl verwahret worden, dahero ohnlängstens durch den Wind=Sturm solches beschädiget, und ich also zur reparirung dessen, etwas Eichen Gehöltz zu Einem Läng= und 2 quer=Balcken unumgänglich benöthiget bin;**(...).*

Am 19. Mai 1731 wird die „Supplica“, die Bittgesuch gegen Bezahlung vom Grafen bewilligt.

Johannes Hühngen stammte aus Basdahl bei Bremen, heiratete 1678 Anna Catharina Kuhn aus Maies und gründete mit ihr Kriegers Haus. Wenn er zwischen 1650 und 1658 geboren sein sollte, hatte er 1731 ein stattliches Alter erreicht. (Dorfbuch S. 295 ff.)

Das Wittgensteiner Kreisblatt im Heimathaus

Bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts sprachen die alten Leute immer noch vom Kreisblatt, wenn sie die Tageszeitung meinten, egal ob Westfalenpost oder Rundschau. Diese Äußerung bezog sich auf das „Wittgensteiner Kreisblatt“, das erstmals 1852 von der Druckerei Matthey in Berleburg gedruckt wurde und bis nach dem 1. Weltkrieg erschien. Zunächst wurde die Zeitung einmal wöchentlich ausgegeben, erst donnerstags, dann samstags.

Das Wittgensteiner Kreisblatt wurde vom preußischen Staat und seinen Verwaltungen als Gesetzesblatt und Mitteilungsorgan für Verordnungen benutzt, ähnlich wie das heute mit dem Generalbundesanzeiger geschieht, in dem alle neuen Gesetze veröffentlicht werden müssen, bevor sie in Kraft treten. Das bedeutete, dass alle Bürgermeister und Gemeindevorsteher das Kreisblatt Ausgabe für Ausgabe sammeln und am Jahresende binden lassen mussten.

Da das Kreisblatt auch für Diedenshausen eine wichtige geschichtliche und gesellschaftliche Informationsquelle darstellt, haben wir in mehrere Jahrgänge Einsicht genommen und auf Nachrichten für unser Dorfbuch überprüft. Soweit es uns damals möglich war, haben wir auch einzelne Jahrgänge kopiert (zum Teil heimlich und bei Nacht und Nebel).

Durch Zufall ergab es sich, dass aus der Diedenshäuser Sammlung der Kreisblätter noch zwei Jahrgänge auftauchten. Aus dem Jahrgang 1855 fehlen allerdings 9 von 52 Ausgaben, weitere 3 sind stark beschädigt. Der Jahrgang 1874 ist so zerfleddert, dass er unbrauchbar ist. Alle anderen Jahrgänge sind leider verschollen. Aber das Auffinden dieser beiden Exemplare war die Initialzündung zu dem folgenden Projekt.

Da kaum Aussicht besteht, die Jahrgänge ab 1852 im Original zu erwerben, da außerdem fast jeder Jahrgang unvollständig ist und überdies das alte Papier brüchig und vergilbt ist, hat sich der Heimatverein die Aufgabe gestellt, das Wittgensteiner Kreisblatt in möglichst

vielen Jahrgängen zu kopieren und fehlende Einzelausgaben zu ergänzen, so dass schließlich ein vollständiges Sammelwerk entsteht. Mittlerweile waren wir so erfolgreich, dass wir bereits alle 25 Jahrgänge von 1852 bis 1876 kopiert und vorliegen haben. Davon sind schon 7 Jahrgänge zur Vollständigkeit ergänzt worden. Bis jetzt konnten wir 8 Quellen ausfindig machen, die uns einzelne Jahrgänge der Zeitung ausgeliehen haben. Als Gegenleistung erwarten die Besitzer von uns Kopien der ihnen fehlenden Blätter. Insgesamt werden 37.000 Kopien notwendig sein, um das Projekt zu einem guten Abschluss zu führen. Unser Fernziel ist es, alle Jahrgänge des Wittgensteiner Kreisblattes bis 1914, besser noch bis nach dem 1. Weltkrieg in der Kopie zur Verfügung zu haben. Warum sind wir so sehr von der Erfüllung dieses Gedankens besessen?

Ganz einfach, weil diese Zeitung durch Jahrzehnte hindurch so vielfältige und interessante Informationen bereit hält, dass jeder etwas für sich darin entdecken kann. Themenbereiche sind:

- Wetternachrichten zwischen 1852 und 56 täglich;
- Volks- und Viehzählungen, Ernteerträge, andere Statistiken;
- Wahlen, Wahlleiter, Wahllokale, Bürgermeister, Schiedsmänner;
- Unglücksfälle, Katastrophen, Hilfsaufrufe und Spendenlisten (z.B. die Brände von Wingshausen und Wunderthausen);
- Aufrufe für und gegen Auswanderungen; Schiffslisten nach Amerika und Australien; Verkaufsangebote von Auswanderungswilligen; Wetterkatastrophen in den USA, um abzuschrecken;
- Kurzmitteilungen aus der gesamten Welt;
- zahlreiche Zwangsversteigerungen aus allen Dörfern; Inserate;
- Verfügungen (Polizeiordnung, Gesetze zur Nutzung von Holz und Waldfrüchten);
- und vieles mehr.

Nach Beendigung des Projekts planen wir eine „Lesenacht“, in der das gesammelte Werk vorgestellt werden soll. Danach stehen natürlich jedem Interessierten die Zeitungen zur Verfügung.

Anekdotisches aus Diedenshausen

Ist der Mensch von Natur aus faul? Ist eine ganz einfache Bequemlichkeit bereits in seinen Genen programmiert? Schaut man einmal in die lange Ahnenreihe der Menschen zurück bis zu seinen tierischen Vorfahren, dann lässt sich dieses Grundmuster des Verhaltens sehr wohl erkennen. Auch unsere nächsten Verwandten, die Schimpansen tun nur das Notwendigste, um ihr tägliches Überleben zu sichern.

Wenn man diese Verhaltensweise, die natürliche Bequemlichkeit, positiv bewerten will, muss man eingestehen, dass unsere so hoch entwickelte Technik nur darauf beruht, dass die Menschen nach Möglichkeiten und Mitteln suchten, sich das Leben und den Nahrungserwerb so einfach wie nur möglich zu gestalten. Demnach ist Bequemlichkeit der stärkste Antriebsfaktor für technische Entwicklung.

Es gibt aber auch andere Wege, das tägliche Arbeitsleben und die hohen Anforderungen an die persönliche Arbeitskraft etwas angenehmer zu gestalten.

Diesen Weg hat uns Klinkerts Otto vorgestellt.

Er war lange Jahre Hausmeister im Rathaus in Bad Berleburg und hatte dort unter anderem auch die Aufsicht über Sauberkeit und Ordnung im und um das Gebäude.

Eines Tages kam wieder einmal ein Vertreter, um Otto Gebrauchsgegenstände und Hilfsmittel für seine Arbeit anzubieten. Darunter waren auch Besen. Die hatte Otto tatsächlich nötig, denn die alten waren verbraucht. Deshalb wollte er eine bestimmte Anzahl davon bestellen. Der Vertreter fragte nach, ob die Besenstiele 1,20 m oder 1,40 m lang sein sollten.

Otto stutzte zunächst, überlegte aber nur ganz kurz, denn seine Entscheidung stand sehr schnell fest:

„Ich will lieber die Besenstiele von 1,40 m Länge, dann bin ich 20 Zentimeter weiter weg von der Arbeit!“